

---

# Thüringer

---

# STAATSANZEIGER

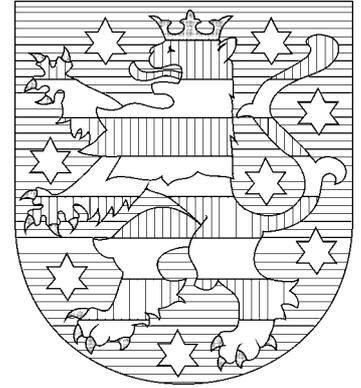
---

Nr. 30/2008

Montag, 28. Juli 2008

18. Jahrgang

---



*Blick in das Auslaugungstal zwischen Zechsteingürtel und Südharzabdachung*

*Foto: Lutz Meurer*

## **Nationale Naturlandschaften – der Naturpark Südharz in Thüringen**

Das nördlichste deutsche Mittelgebirge, der Harz, ragt mit seinen südlichen Ausläufern bis in den Freistaat Thüringen, den Landkreis Nordhausen, hinein. Neben dieser sogenannten Südharzabdachung zeichnet sich der Naturraum insbesondere durch eine unmittelbar an das Gebirgsmassiv angrenzende Karstlandschaft – den Südharzer Zechsteingürtel aus. Dieser 4 – 7 km breite Streifen erstreckt sich auf einer Länge von ca. 100 km parallel zum Gebirgsrand. Verbindendes Landschaftselement zwischen Harzgebirge und Karstlandschaft ist ein mehr oder weniger breites Auslaugungstal,

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

das durch die intensiven Lösungsprozesse im Gipsgestein entstanden ist. Dieses Gebiet, ebenso schützenswert wie für die naturnahe Erholung geeignet, soll in absehbarer Zeit auf ca. 28 600 ha als Naturpark ausgewiesen werden. Die naturschutzfachlichen Voraussetzungen erfüllt der geplante Geltungsbereich schon heute. So existieren in der potentiellen Naturparkregion 2 Landschaftsschutzgebiete mit 16 320 ha Grundfläche sowie insgesamt 9 Naturschutzgebiete mit 1 530 ha Grundfläche.

Der nördliche Teil des Naturparks beginnt im Unterharzplateau bei 600 m über NN mit Hartgesteinen wie Granit, Grauwacke und Porphy, aber auch devonischen Ton- und Kieselschiefer. Während die Harzoberfläche weiträumig eingeebnet ist, entstanden am Südharzrand z. T. tiefeingeschnittene, steilwandige Täler, die besonders reizvoll sind. In der Südharzabdachung dominiert das Rotliegendebiet. Es schließt sich der Zechsteingürtel mit seinen überwiegend löslichen Gesteinen Dolomit, Anhydrit und Gips an. Hier finden sich stark verkarstete Gipsgesteine in einer Mächtigkeit, die einmalig ist in Deutschland.

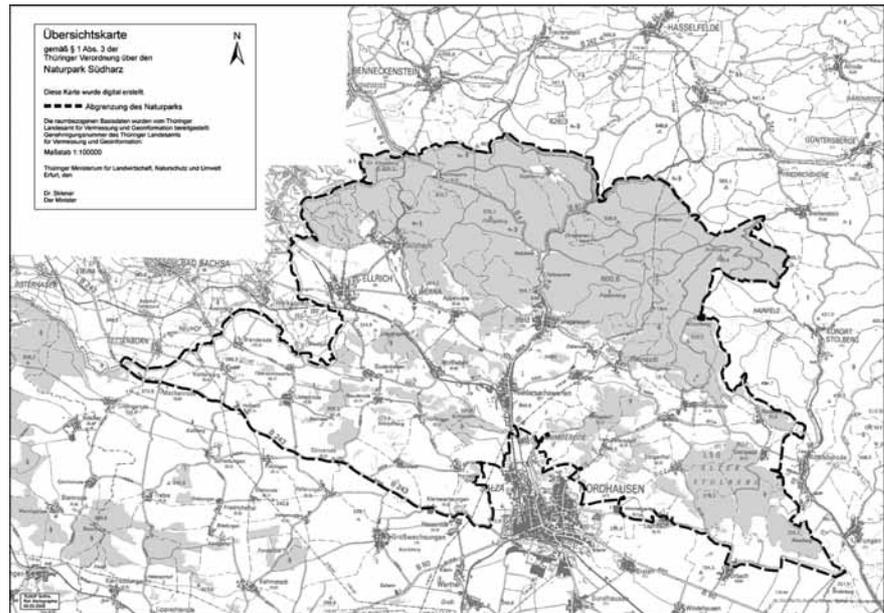
Großklimatisch ist die Naturparkregion in den humiden Klimabereich einzuordnen. Dies ist insofern bemerkenswert, weil Karstgebiete weitaus häufiger in ariden Klimaten anzutreffen sind. Unter den feuchten Klimabedingungen erhalten die wasserabhängigen Verkarstungsprozesse quasi eine Beschleunigung – besonders ausgeprägt in ihrer Wirkung aufgrund der Zuflüsse von Oberflächenwasser aus den niederschlagsreichen Höhen des Harzes. Die Entstehung von Erdfällen findet in vergleichsweise kurzen Zeiträumen statt und kann rezent beobachtet werden; die Landschaft hat – primär also klimabedingt – eine erlebbare Morpho- und damit Naturdynamik. Als Ausdruck der intensiven Lösungsprozesse existieren zahlreiche Höhlen, Bachschwinden, Flussversinkungen, Quellen (der Salzaspring bei Nordhausen ist die größte Karstquelle Thüringens) sowie hunderte Karsthohlförmungen.

Eine weitere Besonderheit ist die Lage im Übergang vom subatlantischen Klimabereich zum subkontinentalen Mitteldeutschen Binnenklima. Das resultierende Klimagefälle im Übergangsbereich ist trotz der geologisch-pedologischen und wasserhaushaltsbezogenen Unterschiede der wichtigste standortdifferenzierende Faktor für die Vegetation und auch die Fauna. Auch aus arealgeographischer Sicht ist das Gebiet als „Überganglandschaft“ zu bezeichnen. Hier treffen Verbreitungsgebiete kontinentaler, mediterraner sowie eurasiatisch-subatlantischer Arten aufeinander, die hier z. T. ihre Verbreitungsgrenze erreicht haben. Daneben weist dieses Gebiet zahlreiche endemische Arten auf, die sich seit langem isoliert vom geschlossenen Verbreitungsschwerpunkt entwickelt oder als Reliktflora vergangener Klimaperioden erhalten haben und als Zeugen der Vegetationsentwicklung seit der letzten Vereisung angesehen werden können. Als Beispiele zu nennen sind Alpen-Gänsekresse (*Arabis alpina*), Glattes

Gisela Husemann Verlag Eisenach  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

## Nationale Naturlandschaften – der Naturpark Südharz in Thüringen



Abgrenzungsvorschlag – Stand März 2008

Brillenschötchen (*Biscutella laevigata* ssp. *Tenuifolia*) oder Kriechendes Gipskraut (*Gypsophila repens*). Das bewegte Relief, insbesondere das kleinräumige Nebeneinander der Verkarstungsformen, ließ eine nur extensive Nutzung zu, und große Teile dieser Landschaft und ihres biotischen und abiotischen Inventars konnten so in naturnahem Zustand erhalten bleiben. Durch landschaftstypische Nutzungs- und Beweidungsformen ist das Artenspektrum zusätzlich erhöht worden (z. B. durch Streuobstwiesen oder Offenlandbiotop). An den Gebietsrändern zwischen Wald und Ackerflur, d. h. an den ehemals intensiv als Viehweide genutzten Hängen, hat sich als Folge – vor allem auf mageren Gipskarstböden – ein Trocken- bzw. Halbtrockenrasen entwickelt. Durch Streuobstwiesen in Ortsnähe wurde die Einbindungsfunktion der Dörfer in die Landschaft bis heute erhalten, ist aber aufgrund aufgegebener Nutzung im Bestand gefährdet.

Entsprechend den standörtlichen, insbesondere klimatischen Besonderheiten verlaufen auch für verschiedene Tierarten die Arealgrenzen durch das Gebiet. Dies gilt besonders für die xero-thermophilen Insektenarten, von denen zahlreiche ihren Verbreitungsschwerpunkt in Südost- bzw. Südwesteuropa haben. Hervorzuheben ist nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch die

Bestandsdichte und -stabilität einiger Arten. Von den stark spezialisierten Arten finden sich im Gebiet zahlreiche gefährdete und seltene Spezies, wobei die an Karsterscheinungen und Halb- und Trockenrasen gebundene Artengemeinschaften, wie z. B. Schmetterlingszönosen von herausragender Bedeutung sind. Nahezu alle einheimischen Lurch- und Reptilienarten sind im Gebiet vorhanden. Unter den Säugetierarten ist das Vorkommen zahlreicher Fledermausarten besonders hervorzuheben. Die aus westlicher Richtung eingewanderte Kreuzkröte tritt mit der östlichen Wechselkröte gleichzeitig auf. Gleiches gilt für die gestreifte und gefleckte Form des Feuersalamanders. Im walddichten Unterharz konnten sich Schwarzstorch, Wildkatze, Raufuß- und Sperlingskauz behaupten.

**Aufgrund seiner natur- und kulturlandschaftlichen Besonderheiten und Qualitäten ist der Südharz ein bevorzugtes Gebiet für die ruhige und landschaftsgebundene Erholung. Als Zielgruppen des Südharztourismus gelten vor allem Familien und Naturfreunde, und zwar vor allem wegen der Naturschönheiten und der weitläufig abwechslungsreichen Wandermöglichkeiten. Mehrere überregionale Wanderwege, von denen insbesondere der Karstwanderweg hervorzuheben ist, durchziehen den Naturraum.**